

## Rückblick von Hans Bruderer: Mitgründer und Präsident Verein Energie AR/AI



**Hans Bruderer gehörte zu jenen Vordenkern, welche vor mehr als 25 Jahren den Verein Energie AR/AI als Kooperation zwischen Kanton, Wirtschaft und Privaten ins Leben gerufen haben, um die damals neue Energie- und Umweltpolitik im Kanton Aargau, den Aktionsplan «Energie» umzusetzen. An der Mitgliederversammlung 2024 des Vereins ist er aus dem Vorstand – die letzten sieben Jahre als dessen Präsident – zurückgetreten.**

Die Aufgabe war eine Herausforderung. Es galt die neue Energie- und Umweltpolitik des Kantons Aargau, den Aktionsplan «Energie», umzusetzen, um den rationellen Einsatz von Energie und die Nutzung erneuerbaren Energien zu fördern. «Wir wollten nicht einfach ein Massnahmenkonzept erarbeiten lassen, das die Gefahr birgt in einer Schublade zu verstauben», erinnert sich Hans Bruderer, der bereits damals bis 2017 das kantonale Amt für Umwelt leitete. Entsprechend sei schon bei der Erarbeitung des Aktionsplans der Einbezug von Gemeinden, Wirtschaft und Verbände erfolgt. Daraus entwickelte sich die Idee, die Herausforderung in einer Partnerschaft zwischen Politik, Wirtschaft und Privatpersonen zu meistern. Zu diesem Zweck gründeten 2001 Vertreterinnen und Vertreter des Kantons, der Gemeinden, der Energieversorgungsunternehmen, des Gewerbes sowie der Holz- und Solarbranche über politische Grenzen hinweg den Verein Energie. Dieser regt durch Information zur Eigenverantwortung in der Energiepolitik an und fokussiert sich auf drei Aufgabenbereiche: Bearbeitung des Förderprogramms, Information und Weiterbildung für Private, das Gewerbe und öffentliche Stellen sowie neutrale Energieberatung.

### **Breite Abstützung – tragfähige Lösungen**

Hans Bruderer beurteilt diese sogenannte «Public-Private-Partnership» bis heute als erfolgreiches Instrument zur Erreichung energiepolitischer Ziele. Gerade in finanziell mageren Jahren des Kantons konnte der Verein durch seine breite Abstützung eine gewisse Kontinuität in der Energiepolitik gewährleisten. Als weiteren grossen Vorteil nennt er die kleine, bewegliche Organisationsform, welche den direkten Austausch zwischen Politik und Wirtschaft ermögliche und das gegenseitige Verständnis und Vertrauen fördere. «Wir haben teilweise auch kontroverse, harte Diskussionen geführt, die sich aber immer durch gegenseitigen Respekt auszeichneten», hält Bruderer fest und ergänzt, dass dank des breiten Einbezugs der verschiedensten Energie-Akteure der Vorstand in der Regel Lösungen entwickeln konnte, die sich in der praktischen Umsetzung als tragfähig erwiesen.

### **Dringlichkeit für Ausstieg aus fossilen Energien erkannt**

Als wichtiger Meilenstein in der Vereinsgeschichte bezeichnet Bruderer zum einen den Eintritt des Kantons Aargau in den Verein 2014. Dieser Prozess zeigt für ihn beispielhaft, dass breite Diskussionen und Geduld zum Erfolg führen können. Die Zusammenarbeit der beiden Kantone vergrösserte das Netzwerk des Vereins und stärkt ihn in seiner Aufgabe, sich für eine wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung im ganzen Appenzellerland einzusetzen.

Zum anderen ist für den ehemaligen Leiter des Amtes für Umwelt die deutliche Annahme des fortschrittlichen Energiegesetzes im Kanton Aargau im September 2022 ein Meilenstein und Ausdruck dafür, dass heute in breiten Teilen in Politik und Bevölkerung die Dringlichkeit des Ausstiegs aus fossilen Energien erkannt wird. Weil es letztlich, aber immer einen persönlichen Entscheid braucht, damit eine Solaranlage installiert oder die Ölheizung durch eine Holzfeuerung oder eine Wärmepumpe ersetzt wird, bleibt für Hans Bruderer die Arbeit des Vereins auch in Zukunft wichtig. Dabei weist er unter anderem auf die Bedeutung der Energieberatung hin, die sich dank Unabhängigkeit durch hohe Glaubwürdigkeit auszeichnet.

### **Flexibel bleiben**

Hans Bruderer hat den Verein Energie AR/AI seit der Gründung mit seiner Weitsicht und seiner grossen Kompetenz im Energiebereich geprägt, die letzten sieben Jahre, nach seiner Pensionierung als Leiter des Amtes für Umwelt, als dessen Präsident. An der Mitgliederversammlung Ende Mai 2024 ist er aus dem Vorstand zurückgetreten. Er zieht eine positive Bilanz. Das Engagement für den Verein hat er persönlich als Bereicherung erfahren und die intensive Zusammenarbeit geschätzt, die in einem thematisch dynamischen Umfeld immer darauf ausgerichtet gewesen ist, gemeinsam die Energiepolitik voranzubringen. Diesen «Geist» von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft, miteinander um Lösungen zu ringen und sich gemeinsam für eine Vision einzusetzen, wünscht er dem Verein und dem neuen Präsidenten, Matthias Tischhauser, auch für die Zukunft. Dabei gehören nach Bruderers Einschätzung die breite Abstützung und die Meinungsvielfalt im Vorstand ebenso zu den Erfolgsfaktoren wie die Bereitschaft auf Änderungen und technische Fortschritte flexibel reagieren zu können.